

Konzertreihe mit französisch-russischem Programm

# Städteorchester spielt im November

WANGEN (sz) - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu spielt im November französisch-russisches Programm. Die Konzerte sind am Freitag, 13. November in Isny, am Samstag, 14. November in Leutkirch und am Sonntag, 15. November in Wangen. Der Kartenvorverkauf beginnt am heutigen Donnerstag, 22. Oktober.

Mit der Ballettmusik „Le bœuf sur le toit“ von Darius Milhaud eröffnet das Städteorchester, das zuletzt im Mai drei ausverkaufte Konzerte gab, unter der Leitung seines Dirigenten Michael Weiger die November-Konzerte.

### Ballettmusik entstand 1919

Der Franzose Milhaud ging zunächst einer Tätigkeit als Botschaftersekretär in Rio de Janeiro nach, bevor er Komponist wurde. Seine Ballettmusik entstand 1919 und enthält Impressionen des populären brasilianischen Liedes „Der Ochse auf dem Dach“. Milhauds Musik ist auf faszinierende Weise skurril, weil er Tonarten mischt und gleichzeitig zum Erklängen bringt.

Mit Maurice Ravels „Pavane pour une infante défunte“ steht ein kurzes Werk auf dem Programm, das der französische Meister der Instrumentation 1910 aus einem für Klavier komponierten Stück orchestrierte. Heute ist es aufgrund seiner Beliebtheit aus dem Orchesterrepertoire der Sinfonieorchester nicht mehr wegzudenken.



Das druckfrische Plakat zur November-Konzertreihe des Städteorchesters präsentieren Dr. Hans Wagner (links) und Julia Beemelmans. Foto: vs

dem Orchesterrepertoire der Sinfonieorchester nicht mehr wegzudenken.

Das Concerto in Es „Dumbarton Oaks“ des russischen Komponisten Igor Strawinsky wurde 1938 als Auf-

tragswerk eines Mäzens komponiert, dessen Landsitz bei Washington D.C. den Namen „Dumbarton Oaks“ trägt. Es ist ein musikalisches Kleinod für Kammerorchester in Anlehnung an Bachs Brandenburgische Konzerte. Interpretiert werden wird es ausschließlich von Lehrkräften der Jugendmusikschule, was höchste Professionalität der klangfarbenerreichen Musik verspricht.

### „Winterträume“

Peter Tschaikowsky war erst 26 Jahre alt und damit nicht viel älter als zahlreiche Mitwirkende des Städteorchesters, als seine Sinfonie Nr. 1 g-Moll op. 13 „Winterträume“ entstand. In einer zutiefst romantischen Tonsprache erklingen „Träumereien auf winterlichem Weg“ genauso wie die Sehnsucht nach dem Frühling.

Die Konzerttermine sind am Freitag, 13. November 2009 um 19.30 Uhr im Kurhaus am Park Isny, am Samstag, 14. November 2009 um 20 Uhr in der Festhalle Leutkirch und am Sonntag, 15. November, um 17 Uhr in der Waldorfschule Wangen. Karten sind im Vorverkauf beim Tourismusamt erhältlich zu 15,12 und 9 Euro (Schüler die Hälfte). Für Inhaber der SZ-AboKarte gibt es zwei Euro Ermäßigung.

Konzerte

# Städteorchester spielt Ballettmusik

LEUTKIRCH (sz) - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu spielt im November ein französisch-russisches Programm. Die Konzerte sind am Freitag, 13. November, in Isny, am Samstag, 14. November, in Leutkirch und am Sonntag, 15. November, in Wangen. Der Kartenvorverkauf läuft bereits.

Mit der Ballettmusik „Le bœuf sur le toit“ von Darius Milhaud eröffnet das Städteorchester unter der Leitung seines Dirigenten Michael Weiger die November-Konzerte. Der Franzose Milhaud ging zunächst einer Tätigkeit als Botschaftersekretär in Rio de Janeiro nach, bevor er Komponist wurde. Seine Ballettmusik entstand 1919 und enthält Impressionen des populären brasilianischen Liedes „Der Ochse auf dem Dach“.

Mit Maurice Ravels „Pavane pour une infante défunte“ steht ein kurzes Werk auf dem Programm, das der



Das druckfrische Plakat zur Konzertreihe des Städteorchesters präsentieren Dr. Hans Wagner und Julia Beemelmans. Foto: Vera Stiller

französische Meister der Instrumentation 1910 aus einem ursprünglich für Klavier komponierten Stück orchestrierte.

Das Concerto in Es „Dumbarton Oaks“ des russischen Komponisten

Igor Strawinsky wurde im Jahr 1938 als Auftragswerk eines Mäzens komponiert, dessen Landsitz bei Washington D.C. den Namen „Dumbarton Oaks“ trägt.

Interpretiert werden wird es ausschließlich von Lehrkräften der Jugendmusikschule, was höchste Professionalität der klangfarbenerreichen Musik verspricht.

Peter Tschaikowsky war erst 26 Jahre alt und damit nicht viel älter als zahlreiche junge Mitwirkende des Städteorchesters, als seine Sinfonie Nr. 1 g-Moll op. 13 „Winterträume“ entstand. In einer zutiefst romantischen Tonsprache erklingen „Träumereien auf winterlichem Weg“ genauso wie die Sehnsucht nach dem Frühling.

Die Konzerttermine sind am Freitag, 13. November 2009 um 19.30 Uhr im Kurhaus am Park Isny, am Samstag, 14. November um 20 Uhr in der Festhalle Leutkirch und am Sonntag, 15. November um 17 Uhr in der Waldorfschule Wangen. Karten sind im Vorverkauf bei den städtischen Tourismusämtern erhältlich zu den Preisen von 15,12 und 9 Euro (Schüler die Hälfte). Für Inhaber der SZ-AboKarte gibt es zwei Euro Ermäßigung.

**AboKarte**  
Abonnenten haben's besser.

Hier gibt's Vorteile

Konzertmeister Klaus Nerdinger zum Städteorchester

# „Zusammensetzung ist wohl einmalig“

WANGEN (sz) - Anlässlich der drei Konzerte, die das Städteorchester Württembergisches Allgäu Mitte November in Isny Leutkirch und Wangen gibt, stellt die „Schwäbische Zeitung“ Klaus Nerdinger im Interview vor. Er ist Konzertmeister des Sinfonieorchesters und zugleich Geigenlehrer an der Jugendmusikschule.

**SZ:** Wer spielt eigentlich alles im Städteorchester mit?

Klaus Nerdinger: Zunächst einmal sind es Schüler und Schülerinnen der Jugendmusikschule, die vom Niveau her dem höheren Anspruch der Konzertliteratur des Städteorchesters gewachsen sind, also Fortgeschrittene. Außerdem ist das Städteorchester besonders bei den Streichern mit Laien besetzt, die aus der gesamten Region kommen. An den Stimmführerpulpen sitzen dann die Lehrkräfte der Jugendmusikschule. Diese Zusammensetzung ist bundesweit wahrscheinlich einmalig und bringt interessante soziale Strukturen mit sich.

**SZ:** Wie oft probt das Städteorchester? Wer leitet die Proben, und wo finden die Proben statt?

Nerdinger: Die Proben finden wöchentlich das ganze Jahr über statt und zwar in Wangen. In den Wochen, in denen zunächst nur die Schüler und Laien unter der Leitung von Dirigent Michael Weiger proben, findet das Städteorchester Platz in der Martinstorschule. Sobald aber die Lehrkräfte gegen Ende der Arbeitsphase verstärkend dazu kommen, reicht der Platz dort nicht mehr aus und das Orchester weicht in das Foyer der Realschule, manchmal auch in die Stadthalle aus. Das ist nicht ideal, aber eine zwangsläufige Notwendigkeit. Michael Weiger dirigiert das Städteorchester übrigens seit 2004. Er ist Kapellmeister am Theater Ulm.

**SZ:** Wie häufig gibt das Städteor-

## SZ-Interview



Konzertmeister Klaus Nerdinger spricht im SZ-Interview über das Städteorchester Württembergisches Allgäu. Foto: pr

chester Württembergisches Allgäu denn Konzerte?

Nerdinger: Zweimal im Jahr, in der Regel im April und im November finden die Konzerte in den drei Städten Isny, Leutkirch und Wangen statt, die dem Orchester auch seinen Namen gegeben haben.

**SZ:** Wer entscheidet, was auf das Programm kommt?

Nerdinger: Hierfür gibt es einen Programmausschuss, der sich aus dem Dirigenten sowie gewählten Vertretern aus den Reihen der Lehrkräfte, der Laien und Schüler sowie dem Leiter der Jugendmusikschule, Dr. Hans

Wagner, zusammensetzt. Wie immer im Bereich des professionellen Konzertmanagements, ist eine sehr langfristige Planung der Stückauswahl erforderlich, um favorisierte Solisten gewinnen, Notenleihmaterial beschaffen und sämtliche Besetzungsfragen klären zu können.

**SZ:** Welche Rolle spielen die Medien?

Nerdinger: Zum ersten Mal gibt es in diesem Herbst eine Medienpartnerschaft zwischen dem Städteorchester und der „Schwäbischen Zeitung“. Im Mai 2009 kam ein Team von Regio TV EURO 3, das einen Vorbericht produziert hat. In dieser Richtung kann die mediale Präsenz sicherlich noch erheblich ausgebaut werden.

**SZ:** Welches Profil hat das Städteorchester?

Nerdinger: Es sieht seine Aufgabe darin, eine Lücke zu schließen im Bereich der klassischen Musikszene, in der es bereits reichhaltige Kirchenkonzert- und Kammerkonzertangebote gibt, aber eben keine Konzerte mit großem sinfonischem Repertoire, wie wir sie als wertvolle Bereicherung unserer Region pflegen.

**i** Das Städteorchester konzertiert am Freitag, 13. November, um 19.30 Uhr im Kurhaus am Park Isny, am Samstag, 14. November, um 20 Uhr in der Festhalle Leutkirch und am Sonntag, 15. November, um 17 Uhr in der Waldorfschule Wangen. Auf dem Programm stehen Werke von Milhaud, Ravel, Strawinskiy und Tschairowsky. Infos und Kartenvorverkauf unter den Telefonnummern 07562/984110 (Isny), 07561/87154 (Leutkirch), 07522/74211. Eintrittspreise: 15, 12, 9 Euro (Schüler die Hälfte); 2 Euro Ermäßigung für Inhaber der SZ-Abkarte.

11.11.2009, SZ Wangen

### Klassische Musik



### Das Städteorchester gibt am Wochenende drei Konzerte

WANGEN (sz) - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu gibt am Wochenende jeweils ein Konzert in Isny, Leutkirch und Wangen. Auftakt ist am Freitag um 19.30 Uhr im Isnyer Kurhaus. Einen Tag später tritt das Orchester, das Maßstäbe im Bereich der klassischen Musikszene setzt, in der Leutkircher Festhalle auf. Beginn ist um 20 Uhr. Das Abschlusskonzert ist am Sonntag ab 17 Uhr

in der Waldorfschule in Wangen. Bei den Konzerten sind alle 15 Beteiligten solistisch gefordert. Die Lehrer der Jugendmusikschule bilden den Kern in einem Kammermusikwerk von Igor Strawinsky. Karten sind bei den städtischen Tourismusämtern für 9, 12 und 15 Euro erhältlich. Schüler zahlen die Hälfte. Für Inhaber der SZ-Abokarte gibt es eine Ermäßigung von zwei Euro. Foto: sw

13.11.2009, SZ Wangen, SZ Leutkirch, SZ Ravensburg, SZ Lindau, SZ Friedrichshafen, SZ Bad Waldsee

### Städteorchester Württembergisches Allgäu

## Junge Musiker spielen französische und russische Klassik

WANGEN/LEUTKIRCH/ISNY (sz) - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu gibt am Wochenende drei Konzerte in Wangen, Leutkirch und Isny. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Darius Milhaud und Maurice Ravel.

Mit der äußerst lebhaften Ballettmusik „Le boeuf sur le toit“ von Darius Milhaud eröffnet das Städteorchester unter der Leitung seines Dirigenten Michael Weiger die November-Konzerte. Der Franzose Milhaud ging zunächst einer Tätigkeit als Botschaftersekretär in Rio de Janeiro nach, bevor er Komponist wurde. Seine Ballettmusik entstand 1919 und enthält Impressionen des populären brasilianischen Liedes „Der Ochse auf dem Dach“.

Mit Maurice Ravel's „Pavane pour une infante défunte“ steht ein kurzes Werk auf dem Programm, das der französische Meister der Instrumentation 1910 aus einem ursprünglich für Klavier komponierten Stück orchestrierte.

Das Concerto in Es-Dur „Dumbarton Oaks“ des russischen Komponisten Igor Strawinsky wurde 1938 als Auftragswerk eines Mäzens komponiert, dessen Landsitz bei Washington D.C. den Namen „Dumbarton Oaks“



Fokus auf Frankreich und Russland: Das Städteorchester Württembergisches Allgäu spielt Werke von Milhaud, Ravel, Strawinsky und Tschairowsky. Foto: privat

trägt. Interpretiert werden wird es ausschließlich von Lehrkräften der Jugendmusikschule.

Peter Tschaikowsky war erst 26 Jahre alt und damit nicht viel älter als zahlreiche junge Mitwirkende des Städteorchesters, als seine Sinfonie Nr. 1 g-Moll op. 13 „Winterträume“

entstand. In einer zutiefst romantischen Tonsprache erklingen „Träumereien auf winterlichem Weg“ genauso wie die Sehnsucht nach dem Frühling. Die Konzerttermine sind am Freitag, 13. November, um 19.30 Uhr im Kurhaus am Park Isny, am Samstag, 14. November, um 20 Uhr in der Fest-

halle Leutkirch und am Sonntag, 15. November, um 17 Uhr in der Waldorfschule Wangen. Karten sind im Vorverkauf der städtischen Tourismusämter erhältlich zu den Preisen von 15, zwölf und neun Euro (Schüler die Hälfte). Für Inhaber der SZ-Abokarte gibt es zwei Euro Ermäßigung.

## Städteorchester überzeugt

ISNY (sz) - Mit Werken von Darius Milhaud, Maurice Ravel, Igor Strawinsky und Peter Tschaikowsky hat das Städteorchester Württembergisches Allgäu seinen Schwerpunkt auf französische und russische Komponisten gelegt. Derart erlesen ausgestattet, entfaltete das Sinfoniekonzert am Freitagabend im Isnyer Kurhaus ein extravagantes Klangbild. Die Musiker erhielten für ihre Darbietungen viel Beifall.

ISNY

Städteorchester Württembergisches Allgäu

# Sinfoniker holen zum großen Schwung aus

ISNY - Mit Werken von Darius Milhaud, Maurice Ravel, Igor Strawinsky und Peter Tschaikowsky hat das Städteorchester Württembergisches Allgäu seinen Schwerpunkt auf französische und russische Komponisten gelegt. Derart erlesen ausgestattet, entfaltete das Sinfoniekonzert am Freitagabend im Isnyer Kurhaus ein extravagantes Klangbild.

Von unserer Mitarbeiterin  
Babette Caesar

„Le boeuf sur le toit“ ist das 1919 zu einem Ballett von Jean Cocteau entstandene Opus 58a überschrieben. In der deutschen Übersetzung von „Der Ochse auf dem Dach“ mutet der Titel an sich schon skurril an. In seiner Widersprüchlichkeit zur akzeptierten Realität liegt auch die musikalische Faszination des Stücks, das auf dem gleichnamigen brasilianischen Volkslied basiert. Ihm ist Milhaud auf einer Reise nach Rio de Janeiro begegnet.

Das groß besetzte Orchester unter Leitung von Dirigent Michael Weiger spielte dieses 15-minütige Werk zum Auftakt des Konzertabends und arbeitete die vielen kleinen Nuancen innerhalb der verschieden, sich überlagernden Tonarten heraus. Sie geben sich ballettös, wechseln zu verträumten sich im Nichts verlierenden Sequenzen und holen von tief unten her neuen Schwung für den nächsten Galopp. Volkstänzerische Kaskaden, belebt von Tangos, Sambas und einem portugiesischen Fado, versprühten einen Übermut, der kurz vor dem drohenden Überschlag sich wieder besann und so tat, als wäre nichts geschehen.

### Ravel ist gut für die Seele

Weitaus weniger turbulent ging es in Ravel's „Pavane pour une infante défunte“ zu. Das 1899 ursprünglich für Klavier geschriebene Stück, für das Ravel 1910 eine orchestrierte Version heraus gab, behielt am Abend auch in der größeren Besetzung seinen inti-



Dirigent Michael Weiger am Pult des Städteorchesters Württembergisches Allgäu während des Sinfoniekonzerts im Kurhaus in Isny. Foto: Babette Caesar

men Charakter. Dem warmen Klang der einsetzenden Fagotte folgte eine Harfensequenz, bis die Violinen das Thema ebenso sachte aufnahmen, um es melodisch auf- und absteigen zu lassen. Hier kam Ravel's lautmalerei- Impressionismus, den er im Sinne der Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit eines musikalischen Ereignisses definierte, zum Tragen und zog die Seele mit hinein wie in die tiefen Gewässer eines dunklen Sees.

Für Strawinsky's dreisätziges „Concerto in Es“ von 1938, das nach dem Wohnsitz seines amerikanischen Auftraggebers mit „Dumbarton Oaks“ benannt ist, baute Weiger das Or-

chester zu einer kleinen kammerorchestralen Besetzung um. In scharfem Kontrast zu Ravel's Beschaulichkeit zerlegt es staccatomäßig die harmonische Rhythmik, bewegt sich im „Tempo giusto“ in abgetrepten Schritten nach vorn, dreht sich dann aber wie um sich selber, um mit erneutem Schwung aus dem Kreis auszuweichen. Ein gutes Zusammenspiel bewiesen die Solisten, die im Allegretto miteinander dialogisierend auch zu recht heftigen Disputen gelangten. Danach kehrte kurze Ruhe ein, bis die Kontrabässe einem Räderwerk gleich unbeeindruckt los marschierten und mitten hinein die Violinen mit Tänzeri-

schem einfielen. Weiger behandelte diese technisch schwierigen Partien sehr sensibel, so dass daraus Pretiosen entstanden, die mit viel innerer Energie sich überaus transparent zeigten.

Zum großen sinfonischen Schwung holte er nach der Pause mit Tschaikowsky's Sinfonie Nr. 1 in g-Moll Opus 13 aus. Selten ist diese erste der insgesamt sechs Sinfonien zu hören, die 1866 entstand, aber erst nach mehreren Umarbeitungen 1883 in Moskau unter dem Titel „Winterträume“ uraufgeführt wurde. Der damals erst 26-jährige Komponist sah in ihr das Substantielle gegenüber den anderen reiferen Werken, und das

brachte die virtuos ausgestaltete Stimmungsvielfalt innerhalb der vier Sätze zum Ausdruck. Tschaikowsky's „Träumereien auf winterlichem Weg“ geraten hierbei zu allem anderen als dem vermuteten geruhsamen Spaziergang. Sie steigerten sich, angetrieben von der Pauke, zu einem Höllenritt, nach dem sich Stille breit machte. Der Zuhörer tauchte ein in einen wunderbar harmonischen Mittelteil voll innerer Dynamik, bevor im Finale Cello und Kontrabässe eine düstere Moll-Ruhe entfachten, Weiger diese lange Spannungskurve hielt und daraus die Kraft für den effektiv dramatischen Schlussspunkt schöpfte.

Städteorchester Württembergisches Allgäu

# Sinfoniker holen zum großen Schwung aus

**ISNY/WANGEN/LEUTKIRCH** - Mit Werken von Darius Milhaud, Maurice Ravel, Igor Strawinsky und Peter Tschaikowsky hat das Städteorchester Württembergisches Allgäu seinen Schwerpunkt auf französische und russische Komponisten gelegt. Derart erlesen ausgestattet, entfaltete das Sinfoniekonzert ein extravagantes Klangbild.

Von unserer Mitarbeiterin  
**Babette Caesar**

Das Orchester spielte am vergangenen Wochenende in Leutkirch, Isny und Wangen.

„Le boeuf sur le toit“ ist das 1919 zu einem Ballett von Jean Cocteau entstandene Opus 58a überschrieben. In der deutschen Übersetzung von „Der Ochse auf dem Dach“ mutet der Titel an sich schon skurril an. In seiner Widersprüchlichkeit zur akzeptierten Realität liegt dann auch die musikalische Faszination des Stücks, das auf dem gleichnamigen brasilianischen Volkslied basiert.

Ihm ist Milhaud auf einer Reise nach Rio de Janeiro begegnet. Das groß besetzte Orchester unter Leitung von Dirigent Michael Weiger spielte das 15-minütige Werk zum Auftakt des Konzertabends und arbeitete die vielen kleinen Nuancen innerhalb der verschiedenen, sich überlagernden Tonarten heraus. Sie geben sich ballettös, wechseln zu verträumten, sich im Nichts verlierenden Sequenzen und holen von tief unten neuen Schwung für den nächsten Ga-



Dirigent Michael Weiger am Pult des Städteorchesters Württembergisches Allgäu während des Sinfoniekonzerts im Kurhaus in Isny.  
Foto: Babette Caesar

lopp. Volkstänzerische Kaskaden, belebt von Tangos, Sambas und portugiesischem Fado, versprühten einen Übermut, der kurz vor dem drohenden Überschlag sich wieder besann und so tat, als wäre nichts geschehen.

## Intimer Charakter

Weitaus weniger turbulent ging es in Ravels „Pavane pour une infante défunte“ zu. Das 1899 ursprünglich für Klavier geschriebene Stück, für das Ravel 1910 eine orchestrierte Version

herausgab, behielt am Abend auch in der größeren Besetzung seinen intimen Charakter. Dem warmen Klang der einsetzenden Fagotte folgte eine Harfensequenz bis die Violinen das Thema ebenso sanft aufnahmen, um es melodisch auf- und absteigen zu lassen. Hier kam Ravels lautmalerscher Impressionismus, den er im Sinne der Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit eines musikalischen Ereignisses definierte, zum Tragen.

Für Strawinskys dreisätziges „Concerto in Es“ von 1938, das nach dem

Wohnsitz seines amerikanischen Auftraggebers mit „Dumbarton Oaks“ benannt ist, baute Weiger das Orchester zu einer kleinen kammerorchestralen Besetzung um. In scharfem Kontrast zu Ravels Beschaulichkeit zerlegt es staccatomäßig die harmonische Rhythmik, bewegt sich im „Tempo giusto“ in abgetrepten Schritten nach vorn, dreht sich dann aber wie um sich selbst, um mit erneutem Schwung aus dem Kreis auszubrechen. Ein gutes Zusammenspiel bewiesen die Solisten, die im Allegret-

to miteinander dialogisierend auch zu recht heftigen Disputen gelangten. Danach kehrte kurze Ruhe ein, bis die Kontrabässe einem Räderwerk gleich unbeeindruckt losmarschierten und mitten hinein die Violinen mit tänzerischem einfielen. Weiger behandelte diese technisch schwierigen Partien sehr sensibel, so dass daraus Pretiosen entstanden, die mit viel innerer Energie sich überaus transparent zeigten.

## Selten zu hören

Zum großen sinfonischen Schwung holte er nach der Pause mit Tschaikowskys Sinfonie Nr. 1 in g-Moll Opus 13 aus. Selten ist diese erste der insgesamt sechs Sinfonien zu hören, die 1866 entstand, aber erst nach mehreren Umarbeitungen 1883 in Moskau unter dem Titel „Winterträume“ uraufgeführt wurde. Der damals erst 26-jährige Komponist sah in ihr das Substantielle gegenüber den anderen reiferen Werken, und das brachte die virtuos ausgestaltete Stimmungsvielfalt innerhalb der vier Sätze zum Ausdruck.

Tschaikowskys „Träumereien auf winterlichem Weg“ geraten hierbei zu allem anderen als dem vermuteten geruhsamen Spaziergang. Sie steigerten sich, getrieben von der Pauke, zu einem Höllenritt, nach dem sich Stille breit machte. Der Zuhörer tauchte ein in einen wunderbar harmonischen Mittelteil voll innerer Dynamik, bevor im Finale Cello und Kontrabässe eine düstere Moll-Ruhe entfachten. Weiger diese lange Spannungskurve hielt und daraus die Kraft für den effektiv dramatischen Schlusspunkt schöpfte.